

---

Tafel 177. II. 13—24.

\* **Saundersia mirabilis** *Rehb. fl.*

Saundersia. Ovarium hispidum canaliculatum calcari cylindraceo optime adnato. Sepala oblonga apiculata, concava, extus carinata. Tepala subaequalia, minora, dorsa carinata. Omnia recte seu subrecte inserta. Labellum plus duplo longius, aestivatione inflexum, lineariligulatum, apice flabellato dilatatum, bifidum, cruribus oblique rhombis carina crassa utrinque in limbo medio marginante. Columna brevis, crassa. Androclinium immersum in rostellum subulato bifidum extensum. Alula ciliolata utrinque juxta foveam obcelata ab alis quadratis maximis, oblongo retusis protensis. Anthera oblonga, apice attenuata, subunilocularis ob septula minutissima. Pollinia gemina pyriformia in caudicula lineari ac glandula supposita ligulata.

Saundersia *Rehb. fil.* in „The international horticultural exhibition 1866.“ Report of proceedings p. 120. *Rehb. fil.* in *Nov. Act. Leop.* XXXV. c. tab.

*S. mirabilis* *Rehb. fil.* l. l. c. c. Planta ebulbis. Folia cuneato ligulata, obtuse acuta, solitaria, a vaginis nonnullis triangulis stipata. Inflorescentia cephalotes, squamis vestita oblongis, acutis,

scariosis. Flores erecti. Ovarium purpureum. Sepala et tepala flaveola purpureo zebrina. Labellum eboraceum.

Diese merkwürdige Pflanze war schon vor vierzig Jahren entdeckt, konnte aber erst 1866 ins System eingereiht werden. Baron von Descourtilz zeichnete in der oben angedeuteten Zeit eine grössere Anzahl von Orchideen meist um Bananal in Brasilien. Lindley erhielt diese Darstellungen durch Baron Benjamin Delessert, dem Besitzer derselben, geliehen und vermochte die Mehrzahl derselben zu Beschreibungen zu benutzen, welche seitdem nach Wiederauffindung der Pflanzen controlirt und meistens bestätigt werden konnten. Eine Abbildung aber trotzte unserm altbewährten Meister, die unserer Pflanze, der keine analytischen Beigaben geworden. Noch erinnere ich mich sehr gut des Verdrusses, mit dem wir 1856 dieses Bild immer wieder hervorlangten, ohne auch nur eine Vermuthung über die Stellung ihres Originals wagen zu dürfen. — Nur wenige Monate vor Lindley's Tode, im Frühjahr 1863, fand ich zu Reigate in Surrey, bei Herrn Wilson W. Saunders ein Bild der Pflanze, welches derselbe nach einem lebenden Exemplar seiner Orchideensammlung gefertigt hatte, begleitet von einigen Darstellungen analytischer Studien. Im folgenden Mai erhielt ich den ersehnten Blütenstand der Pflanze, deren Bild mich zehn Jahre gequält hatte. Niemand hatte sich vorstellen können, dass das so lange dunkle Gewächs in die grösste Nähe der Gattung *Trichocentrum* Pöpp. Endl. gehörte. Wenn indessen schon die dem Fruchtknoten und selbst den äussern Perigonialblättern anhaftenden Spitzwarzen eine den ächten *Trichocentrum*-Arten bisher abgehende Eigenthümlichkeit boten, so stellte sich ein wichtiger, unbedingt genetisch trennender Unterschied sofort heraus. Der Fruchtknoten besitzt zwei Höhlen, von denen die ungleich weitere unter der Lippe steht. Dieses Verhältniss ist zu deuten als eine innere Spornhöhle. Die Gattung *Epidendrum* giebt uns zu dieser Auffassung Berechtigung, wie z. B. durch *Ep. sanguineum* Sw. (*Broughtonia sanguinea* R. Br.) belegt werden kann. Auch das Pollinarium bietet mehrere nicht unwesentliche Abweichungen. Die Pollinien selbst sind durchaus ohne alle Spaltung und die Klebdrüse ist eigenthümlich lang ausgezogen. Das Verdienst der Wiederentdeckung dieser Pflanzen gebührt dem englischen Sammler Herrn Blunt, der für Herrn Stuart Low in Upper Clapton mehrere Provinzen Brasiliens bereiste.

Eine Pflanze ohne entwickelte Bulbs. Blätter keilig, zungig, stumpf spitz, einzeln, von einigen Scheiden gestützt. Blütenstand kopfig. Schuppen länglich, spitz, dürrhäutig. Blüten aufrecht. Fruchtknoten purpurfarbig. Sepalen und Tepalen gelblich, purpurn, quersbandig. Lippe elfenbeinartig und elfenbeinfarbig. Fruchtknoten stachlig, rinnig, mit walzigem, völlig angewachsenem Sporn. Sepalen länglich mit Spitzchen, concav, aussen gekielt. Tepalen ziemlich gleich, kleiner, auf Rücken gekielt. Alle diese Organe gerade oder ziemlich gerade eingefügt. Lippe zweimal so lang, in der Knospelage eingeschlagen, linealzungig, an der Spitze fächerförmig ausgebreitet, zweispaltig, Schenkel schief rautenförmig, beiderseits in der Mitte mit einem langen Kiel. Säule kurz, dick. Androclinium eingesenkt, in ein pfriemlich zweispaltiges Rostellum ausgezogen. Beiderseits der Narbengruben ein gewimpertes Flügelchen, bedeckt von den grossen viereckigen, vorgestreckten, gestutzten Flügeln. Staubbeutel länglich, an Spitze ausgezogen, ziemlich einfächrig wegen ganz klein gewordenen Scheidewände. Pollinia zwei, birnenförmig, auf linealer Caudicula. Glandula zungig.

Tafel 177. II. Pflanze, zum Theil von Herrn Saunders gezeichnet. 13. Blüten seitlich +. 14. Blüthe von unten +. 15. Blüthe seitlich — Sepalen und Tepalen abgenommen +. 16. Längsdurchschnitt durch Blüthe. Man sieht die Spornhöhle +. 17. 19. Säule von oben +. 18. Dgl. Staubbeutel und Inhalt desselben entfernt +. 20. Durchschnitt durch Fruchtknoten +. 21. Staubbeutel von oben +. 22. Derselbe von unten +. 23. Pollinarium von unten +. 24. Dasselbe von oben +.



1, 1-12. *Trichocentrum cornucopiae* Lind. Rehb. f. II. 23-24. *Saundersia mirabilis* Rehb. f.